

Berlin, 18. September 2019

PRESSEINFORMATION

Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Golda Ha-Eiros, Vorstandsvorsitzende der Museums Association of Namibia (MAN)

Golda Ha-Eiros ist Vorstandsvorsitzende der Museums Association of Namibia (MAN). Als Kurator für Liberation Heritage under the Office of Vice-President: Veterans Affairs zeichnet sie verantwortlich für die Erhaltung, Erforschung und Dokumentation der Geschichte des Nationalen Befreiungskampfes Namibias. Das Ministry of Veteran Affairs unterstützt den Bau regionaler Museen. Golda Ha-Eiros hat einen Honors Degree in Medienwissenschaften der University of Namibia (UNAM) sowie ein Post-Graduate-Diplom in Heritage Conservation Management.

Hertha Bukassa, Kulturreferentin im Kulturministerium der Republik Namibia

Hertha Kauna Bukassa schloss ihr Studium mit einem Bachelor-Abschluss (Honours) in Wirtschaft und Soziologie, einem Certificate in Mid-level Management und einem Postgraduierten-Diplom in Heritage Conservation and Management an der University of Namibia (UNAM) ab. Derzeit tätig ist sie als Kulturreferentin der Unterabteilung „National Heritage and Culture Programmes, Directorate of Education, Arts and Culture (Otjozondjupa Region)“ des Kulturministeriums der Republik Namibia tätig.

Cynthia Schimming, Modedesignerin, Wissenschaftlerin und Expertin für Bekleidungstechnologie

Cynthia Schimming ist eine international anerkannte Modedesignerin, Wissenschaftlerin und Expertin für Bekleidungstechnologie, die in Namibia, Südafrika und Deutschland studiert hat. Ihre Expertise in historischer Mode Namibias hat sie in Filmen und Theaterproduktionen wie „Namibia. A Struggle for Liberation“ (2007), „Just Drive“ (2014) und „Oshi-Deutsch. Die DDR-Kinder von Namibia“ (2007). Während ihres Forschungsaufenthaltes am Ethnologischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin schuf sie eine Kunstinstallation im Dialog mit den kolonialen Sammlungen.

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKTION

INGOLF KERN
DR. STEFANIE HEINLEIN (Stv.)

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40
Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de
www.preussischer-kulturbesitz.de



museums@iway.na
www.museums.com.na

PROJEKT GEFÖRDERT DURCH

GERDA HENKEL STIFTUNG

Wir möchten unseren Presseverteiler aktuell halten. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adressangaben mitteilen möchten oder keine Presseinformationen der Stiftung Preussischer Kulturbesitz mehr erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an pressestelle@hv.spk-berlin.de oder melden sich mit dem folgenden Online-Formular ab: www.preussischer-kulturbesitz.de/newsroom/presse/presseverteiler.html. Hinweise zum Datenschutz bei der Stiftung Preussischer Kulturbesitz unter www.preussischer-kulturbesitz.de/service/datenschutz.html

Berlin, 18. September 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Nehoa Hilma Kautondokwa, Museum Development Managerin der Museums Association of Namibia (MAN)

Nehoa Hilma Kautondokwas akademische Qualifikationen umfassen einen M.A. Public and Visual History, ein Postgraduiertendiplom in Museums and Heritage Studies der University of the Western Cape und einen Bachelor of Education der University of Namibia (UNAM). Seit 2014 ist sie Mitglied der Museums Association of Namibia, wo sie derzeit als Museum Development Managerin tätig ist.



Ndapewoshali Ndahafa Ashipala, Office Managerin der Museums Association of Namibia (MAN)

PROJEKT GEFÖRDERT DURCH

GERDA HENKEL STIFTUNG

Ndapewoshali Ndahafa Ashipala hat einen Abschluss mit Auszeichnung in Finance Management der International University of Management in Windhoek (IUM), ein Zertifikat in Accounting and Auditing der University of Namibia (UNAM) sowie ein Diplom in Labour and Employment Studies (ebenfalls UNAM). Sie ist Grafikdesignerin und Markenimage-Beraterin sowie Autorin und Redakteurin. Ndapewoshali arbeitet als Office Manager für die Museums Association of Namibia (MAN). In dieser Position ist sie verantwortlich für das Finanz- und Personalmanagement, die Entwicklung, Verwaltung und das Marketing der Organisation und ihrer Mitglieds Museen sowie für die Redaktion von Publikationen und die Gestaltung von Ausstellungen.

Larissa Förster, Fachbereichsleitung „Kultur-und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

Larissa Förster leitet den neu eingerichtete Fachbereich „Kultur-und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste. Sie hat zahlreiche Publikationen zur Erinnerung an den Kolonialismus im heutigen Namibia sowie über Fragen der Herkunft, Rückkehr und Rückführung veröffentlicht. 2004 kuratierte sie die Ausstellung „Namibia – Germany: Eine geteilte Erinnerung. Widerstand, Gewalt, Erinnerung“ (Rautenstrauch-Joest-Museum Köln 2004, Deutsches Historisches Museum Berlin 2005).

Berlin, 18. September 2019

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Jeremy Silvester, Direktor der Museums Association of Namibia (MAN)

Jeremy Silvester ist Direktor der Museums Association of Namibia. Zuvor war er Dozent am History Department der University of Namibia (UNAM).



Museums Association of Namibia
Making Museums Matter - Since 1990

Jonathan Fine, Kurator am Ethnologischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin

Jonathan Fine ist Kurator am Ethnologischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin. Er studierte Rechtswissenschaften und Kunstgeschichte in den Vereinigten Staaten. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Kunstgeschichte Afrikas während der Kolonialzeit sowie die Geschichte der Restitution.

PROJEKT GEFÖRDERT DURCH

GERDA HENKEL STIFTUNG

Julia Binter, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ethnologischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin

Julia Binter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ethnologischen Museum der Staatlichen Museen zu Berlin und koordiniert das Kooperationsprojekt zu den kolonialen Sammlungen aus Namibia. Sie hat in Wien, Paris und Oxford Kultur- und Sozialanthropologie und Theater, Film- und Medienwissenschaft studiert. Zu ihren Publikationen zählen „Unruly Voices in the Museum. Multisensory Engagement with Disquieting Histories“ (in: *The Senses and Society* 9(2): 342-360, 2015) und „Der blinde Fleck. Bremen und die Kunst in der Kolonialzeit“ (2017).